

Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine
Hauptliste der anwesenden Fremden.

Abonnementspreis:
Für das Jahr . . . 12 M. — 13 M. 50 Pf.
" " Halbjahr 7 " 50 " 8 " 70 "
" " Vierteljahr 4 " 50 " 5 " 50 "
" " einen Monat 2 " 30 " 2 " 50 "

Cur- und Fremdenliste.

17. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste . . 30 Pf.
Tägliche Nummern, Einfach-Blatt . . 5 Pf.
" " Doppel-Blatt . . . 10 Pf.

Kierückungsbüch: Die vierspaltige Petit-
zeile oder deren Raum 15 Pf. Für Local-
Anzeigen und bei wiederholter Insertion
wird Rabatt bewilligt.

Annoncen-Aannahme: WIESBADEN in der Expedition, Carhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoncen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Daube & Comp.,
Haasenstern & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, Dietrich & Comp. in CASSEL, E. Schlotte in BREMEN, Jäger'sche Buchhandlung in FRANKFURT a. M.

Nr. 91.

Montag den 2. April

1883.

Für undeutlich geschriebene oder ungenau aufgegebene Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartier-
geber, wie auch für etwa verabsäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.

Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, werden wohl daran thun, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamt und Kaiserl. Telegraphen-Amte, Rheinstrasse 9,
anzuzeigen.

Die Redaction.

141. ABONNEMENTS-CONCERT

des

Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Nachmittags 4 Uhr.

1. Ouverture zu „Der Berggeist“ Spohr.
2. Marionetten-Trauermarsch Gounod.
3. Carnevalsbotschafter, Walzer Joh. Strauss.
4. Arie aus „Idomeneo“ Mozart.
Violine-Solo: Herr Concertmeister A. Michaelis.
Oboe-Solo: Herr Mühlfeld.
5. Ouverture zu „Athalia“ Mendelssohn.
6. Vorspiel zum 5. Act aus „König Manfred“ Reinecke.
7. Nachruf an Weber, Fantasie Bach.
8. „Entweder — oder“, Schnell-Polka aus
„Der lustige Krieg“ Joh. Strauss.

Rundschau:
Kgl. Schloss.
Carhaus &
Colonnaden.
Cur-Anlagen.
Kochbrunnen.
Heidenmauer.
Museum.
Kunst-
Ausstellung.
Kunstverein.
Synagoge.
Kath. Kirche.
Evang. Kirche.
Bergkirche.
Engl. Kirche.
Palais Pauline.
Hygiea-Gruppe.
Schiller-
Waterloo- &
Krieger-
Denkmal.
A. & A.
Griechische
Capelle.
Neroberg-
Ferneicht.
Platte.
Wartthurn.
Ruine
Sonnenberg.

142. ABONNEMENTS-CONCERT

des

Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Abends 8 Uhr.

1. Ouverture zu „Mozart“ Suppé.
2. La ronde de nuit, Tonstück Kotsky.
3. Romanze und Chor aus „Robert der Teufel“ Meyerbeer.
4. Mein Lebenslauf ist Lieb' und Lust, Walzer Jos. Strauss.
5. Ouverture zu „Si j'étais roi!“ Adam.
6. Ave Maria, Lied Frz. Schubert.
7. Mandolinen-Polka Desormes.
8. II. Marsch-Potpourri Bach.

Feuilleton.

Ein origineller Schwindel.

Der „Indépendance Française“ wird aus Richmond in Amerika über eine neue Schwindelerei berichtet, welche an Verwegenheit sich getrost mit den bedeutendsten Barnumiaden zu messen vermag.

Vor einiger Zeit erschien der Richmonder Bürger Sorel im dortigen Polizei-Amte und theilte dem Functionär unter Thränen mit, dass sein vier-jähriges Söhnlein plötzlich aus seinem Hause verschwunden sei. Da ein verdächtig aussehendes Individuum sich mehrere Tage hindurch in der Nähe der Sorel'schen Wohnung umhergetrieben hatte, lag die Vermuthung nahe, dass dieses den Knaben entführt habe. Die von der Polizei eingeleiteten Recherchen blieben ohne Resultat, trotzdem die Richmonder Zeitungen die Affaire publicirt und auch Maueranschlüge die Bürger von dem Verschwinden des jungen Sorel unterrichtet hatten; überdies versprach der unglückliche Vater in einem Zeitungsaufrufe dem Finder seines Sohnes eine Belohnung von 500 Dollars. Die Sache rief natürlich grosses Aufsehen in Richmond hervor; man sprach thatsächlich den ganzen Tag von nichts Anderem. Die allgemeine Aufregung steigerte sich aber nicht wenig, als am nächsten Tag im „Richmond Lodger“ eine dem Blatte von unbekannter Seite zugekommene Notiz erschien, in welcher Herrn Sorel die Eröffnung gemacht wurde, dass sein Kind lebe, aber nur gegen ein Lösegeld von 20,000 Doll. freigegeben werden würde. Das Geld sollte an einem bestimmten Orte deponirt werden. Einige Familienväter begannen eine Collecte zu machen, welche am ersten Tage schon über 12,000 Doll. ergab. Doch am darauffolgenden Tage erschien in demselben Blatte eine zweite, ebenso geheimnissvoll von einem Dienstmann gebrachte Notiz, in welcher das Lösegeld auf 25,000 Doll. ge-

steigert wurde. Der Brandbrief enthielt noch die erfreuliche Mittheilung, dass, falls das Geld nicht binnen 24 Stunden zur Stelle geschafft wäre, man dem Vater vorerst das blutige Ohr seines Kindes und am nächsten Tage dessen Kopf zusenden würde. Die Aufregung in Richmond nahm angesichts dieser grausigen Entwicklung der Geschichte ungeheuerliche Dimensionen an. Die Sammlungen hatten die verlangte Summe beinahe erreicht, als abermals seitens der Verbrecherbande, in deren Händen sich das unglückliche Kind befand, der Auslösungsbetrag um 10,000 Doll. gesteigert wurde. Am zweitnächsten Morgen brachte ein Dienstmann eine an Herrn Sorel adressirte Schachtel, in welcher sich das blutige Ohr eines Kindes befand! Ein Schrei des Entsetzens durchhallte ganz Richmond ob dieser entsetzlichen Frevelthat. Der Bevölkerung bemächtigte sich eine an Wahnsinn grenzende Wuth. Herr Sorel erhielt das Lösegeld. Man stürmte das Polizeigebäude und warf dem Chef des Sicherheitsdienstes die Fenster ein. Am dritten Tage wurde das vermisste Kind heil und gesund, aber mit gebundenen Händen und Füßen in einem Gange des Polizeigebäudes aufgefunden. Man übergab es dem glücklichen Vater, welcher Sorge trug, dass die Stadt alsbald Kunde davon erlange.

Bei einer Untersuchung des Kindes stellte es sich heraus, dass ihm kein Ohr abgeschnitten worden sei. Es musste daher das einem Leichnam abgenommene Ohr Herrn Sorel übersendet worden sein. Selbstverständlich umlagerten Sorels Haus dichtgedrängte Schaaren von Neugierigen, welche Näheres über das Verschwinden und den Aufenthaltsort des Kindes und die Art seiner Rettung vernehmen wollten. Sorel aber liess Niemanden in sein Haus und kündigte an, dass er seinen Sohn gegen Entrée sehen lassen wolle. Die guten Richmonder gingen dem Gauner, welcher die ganze Geschichte nur zu diesem Zwecke inscenirt hatte, auf den Leim, und Sorel machte innerhalb zweier Tage horrende Geschäfte. Die Polizei, der die Sache schliesslich nicht ganz richtig vorkam, wollte sich ins Mittel legen; aber Sorel hatte

Angekommene Fremde.

Wiesbaden, 31. März 1883.

Der Nachdruck der Cur- & Fremdenliste oder eines Theils derselben ist untersagt und wird auf Grund des Gesetzes vom 11. Juni 1870 gerichtlich verfolgt.

Adler: Merckens, Hr. Kfm., Düren. Völler, Hr. Chemiker Dr., Bonn. Solowsky, Hr. Kfm., Cöln. Hilt, Hr. Justizrath, Limburg. Preis, Hr. m. Fr., Diez. Lotichius, Hr. Commerzienrath, St. Goarshausen. Schulze, Hr. Prof. Dr., Strassburg. Arnold, Hr. Kfm., Frankfurt. Reinecke, Hr. Kfm., Hanau. Hesse, Hr. Fabrikbes., Hedderheim. Leysaffer, Hr. Kfm., St. Goarshausen.
Schwarzer Bock: Thomsen, Hr. Gutsbesitzer, Beiroda. Kröber, Hr. Kim., München.
Britannia: Geil-Müller, Fr. Rent., Holland.
Einhorn: Habel, Hr. Kfm., Grefrath. Weber, Hr. Kfm., Frankfurt. Otto, Hr. Lehrer, Treisberg.
Grüner Wald: v. Othegraven, Hr., Wesel. Herz, Hr. Kfm., Cöln. Kincller, Hr. Kfm., Mannheim. Schwake, Hr. Kfm., Frankfurt.
Vier Jahreszeiten: von der Osten-Lübgust, Hr. Baron m. Fr., Lübgust.
Nassauer Hof: D'Albert, Hr., Weimar. Junker, Hr., Berlin. Zottmayer, Hr., Cassel. van der Hoop, Hr., Holland.
Villa Nassau: v. Schimmelmänn-Lindenburg, Frau Gräfin, Potsdam. v. Schimmelmänn, Herr Graf, Lieut. im 3. Ulanen-Regiment m. Bed., Potsdam.

Hotel du Nord: Almgren, Hr. Rent., Stockholm. Almgren, Hr. Gutsbesitzer, Stockholm. Bergström, Hr. Kfm., Stockholm.
Nonnenhof: Wolf, Hr. Kfm., Cöln. Brantbach, Hr., Hadamar. Manus, Hr. Kfm., Cöln. Dörr, Hr. Lehrer, Diez. Humburg, Hr. Kfm., Eschwege. Mensel, Hr. Dr., Bonn. Balbach, Hr. Kfm., Hagen.
Hotel du Parc: Bielenberg, Hr., Hamburg.
Römerbad: von Cöln, Fr. Hauptmann, Berlin.
Rose: Hohenberg, Hr. Graf m. Bed., Regensburg. Hohenberg, Frau Gräfin m. Bed., Regensburg. von Apell, Fr., Regensburg.
Tannus-Hotel: Meierhoff, Hr. Kfm. m. Fr., Hamburg. Schleifenbaum, Fr. Rent., Frankfurt.
Hotel Vogel: Pilchowski, Hr. Prediger m. Fr., Roggen. Lewin, Hr. Kfm., Cöln.
Hotel Weiss: Schepeler, Fr. m. Kind, Petersburg. Otto, Hr. m. Fr., Pecek.
In Privathäusern: de Tombe, Hr. Rent. m. Fam., Utrecht, Wilhelmstrasse 36. v. d. Heyden, Hr. Hauptmann a. D. m. Fam. u. Bed., Essen, Tannusstrasse 9.

Curhaus-Restaurant Wiesbaden.

Philipp Ditt.

4139

Restauration ersten Ranges
Speisen à la carte zu jeder Tageszeit
Französische Küche
Vorzügliche Weine
desgleichen **Café, Thee und Chocolate**
Diners du jour à Mk. 4. 50.
Diners & Soupers à part auf Bestellung zu jedem Preise von Mk. 4. 50 an aufwärts.
Ausserdem **Biersalon mit hellem Erlanger Exportbier** von Franz Erich in Erlangen und
Pilsener Bier aus dem Bürgerlichen Brauhaus in Pilsen.

Deutsche Weinstube

„Zum rothen Haus“

von **Jacob Ditt**, Kirchgasse 40.

Restauration à la carte zu jeder Tageszeit.

Table d'hôte um 1 Uhr.

4104

Vorzügliche Weine.

Eduard Wagner,

4144

Langgasse 9, zunächst der Post (Schützenhofstrasse)
(près de la poste).

Musikalien- & Pianofortelager.
Leihinstitut.

Magasin de musique.
Pianos à vendre et à louer.

Lunte gerochen und war sammt Kind und Dollarbündel aus Richmond verschwunden. Man vermuthet, dass er sich nach Paris gewendet habe.

Allerlei.

Offenes Polarmeer. Die Theorie eines offenen Meeres um die Pole herum findet in Nordamerika noch immer eifrige Verfechter. Neuerdings ist wieder George Howell dafür eingetreten. Er führt als Beweisgründe, ausser den bekanntlich nicht ganz zweifellosen Beobachtungen von Morton und Hayes folgende an: 1. In jedem Frühjahr sieht man in Grönland Schaaeren von Wasservögeln nordwärts ziehen, um dort zu nisten, in dem vereisten Archipel zwischen 73 und 82 Grad nördlicher Breite ist das aber unmöglich. — 2. Im Winter kommen selbst in hohen Breiten öfter warme feuchte Winde von Norden. — 3. Schwere Stürme wären im arktischen Winter unmöglich, wenn der ganze Raum innerhalb des 80. Breitengrades mit Eis bedeckt wäre. — Eine lebhaft Agitation für eine neue Polar-Expedition wird demnächst in Amerika eingeleitet werden.

Ein Mustertoast. Ben Butler, der Gouverneur von Massachusetts, befand sich jüngst in New-York, und der „Samstag-Nacht-Club“ gab ihm zu Ehren ein glänzendes Diner. Ben Butler ist einer der größten Leute Amerikas, und als die Mitglieder des Clubs in ihn drangen, eine Rede zu halten, erhob er sich und begann seinen „Speech“ mit den Worten: „Es benimmt Einem alles Vergnügen bei einem Diner, wenn man weiss, dass man am Schluss desselben eine Rede zu halten hat. Woher stammt diese vornehmlich amerikanische Unsitte, ein gutes Essen dadurch zu ruinieren, dass man hinterher geistreiche oder vielmehr geistlose Bemerkungen macht? und wie absurd ist es ferner, dass wir uns Alle bei solchen Gelegenheiten in schwarze Fracks und weisse Kravaten kleiden, während die Diener, die uns aufwarten, in ihrer Kleidung das genaue Seitenstück zu uns sind? Ja, was das Schlimmste ist, die Letzteren sind in der Regel so gut aussehende und wohlherzogene Leute, dass es schwer zu sagen ist, wer die Gentlemen und wer die Diener sind!“

Bei'm Exerciren. Lieutenant zu den Rekruten: „Himmelgeigen-Element! Wird man nie einen Chik in Euch schafmassige Eselsköpfe hineinbringen? Richt' Euch, Ihr Stockfisch — Kameele!“ — Ein Rekrut (entschlossen): „Aber ich bitt' Euer Gnaden, Herr Lieutenant, wann Sie schon so grob mit uns sind, was soll denn nachher der Herr Oberst erst zu uns sagen!“

Bazar für Herren-Artikel.

Grosses Lager sämmtlicher

Herren-Artikel

4115

Hüte, Schirme, Wäsche, Handschuhe, Cravatten &c. &c.

Specialität: Englische Artikel für Herren.

Wiesbaden
Langgasse 31.

Rosenthal & David
gegenüber dem Hotel zum Adler.

1881^{er} importirte Havana-Cigarren

in grösster Auswahl und vorzüglichster Qualität

empfiehlt preiswürdig

4123

August Engel, Hoflieferant,

Tannusstrasse 4.

Grosse Auswahl Flügel, Pianinos etc.

Verkauf und Miete zu den verschiedensten Preisen empfiehlt

C. Mand, Hof-Pianoforte-Fabrik

4154

25 Tannusstrasse 25 (in der Nähe der Trinkhalle).

Bitte lesen!

Für Bekannte erbitte noch einige der kleinen Bücher „Krankenfreund“, denn in Folge meiner unerwartet schnellen Genesung wollen Alle das Buch lesen u. Diese Geilen eines glücklich Geheilten sprechen für sich selbst; wir machen daher nur darauf aufmerksam, daß der „Krankenfreund“ auf Wunsch von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig gratis und franco versandt wird.

4012

Vom 1. April ab befindet sich meine Wohnung nicht mehr Tannusstr. 43, sondern **Elisabethenstrasse 8.**
4165 **Lina Spiess,**
Lehrerin und beeidigte Uebersetzerin.

Villa Speranza, Parkstr. 3.

Möblirte Zimmer und Pension. 4124

Tageskalender.

Montag den 2. April 1883.

Curhaus.

4 und 8 Uhr: Concert.

Synagoge, Michelsberg.

Der Wochengottesdienst findet täglich statt: Morgens 7 Uhr und Abends 5 Uhr.

Ein schlechter Jurist. Rechtsanwalt Fuchsel übergibt seinem Sohne Moritz, der sich als Rechtsanwalt in der Stadt seines Vaters niedergelassen hat, unter anderen Hochzeitsgeschenken auch die Akten einiger schwebenden Prozesse mit den Worten: „Führe die Prozesse und sei talentvoll.“ — Nach einem halben Jahre betritt Moritz freudestrahlend eines Tages das Arbeitszimmer seines Vaters und ruft diesem zu: „Vater, ich hab' alle Deine Prozesse gewonnen, bin ich nicht ein talentvoller Jurist?“ — Der alte Fuchsel, sich erhebend, ruft seinem Sohne entrüstet zu: „Was, Du willst sein talentvoll? Mir sind gewesen die Prozesse zwei Jahre lang e' kostbare Einnahmequelle und Du gewinnst so in e' halbem Jahr! Pfui, schäm' Dich!“

Kurzer Prozess. Präsident des Schöffengerichts zu dem mit wahrer Armsündermiene auf der Anklagebank Harrenden: Sie sind der Arbeiter Schällicke? — Angekl.: Ja. — Prä.: Kennen Sie den Zimmergesellen Stamer? — Angekl.: Ja. — Prä.: Sie haben denselben ein Bleiath gestohlen? — Angekl.: Ja. — Prä.: Im Werthe von 1,25 Mark? — Angekl.: Ja. — Prä.: Und verkauft? — Angekl.: Ja. — Prä.: Das Geld haben Sie für sich verwandt? — Angekl.: Ja. — Staatsanwalt: Eine Woche Gefängniß. — Prä.: Der Gerichtshof erkennt auf drei Tage Gefängniß. Sie können nach Hause gehen. — Angekl.: Ja.

Schlagfertig. „Schau' Dich nicht immer in den Spiegel, Elsa, Du wirst dadurch wahrhaftig nicht hübscher.“ — „Aber auch nicht hässlicher, Mama.“

Viel verlangt. Künstler: Im Falle ein Krieg ausbricht, habe ich mein sicheres Auskommen. Ich bekomme von einer illustrierten Zeitung im Vorhinein tausend Mark, muss aber dafür jede Woche mindestens drei Schlachten liefern.“

Verschnappt. Wirth (zum Weinreisenden): „Warum verkaufen Sie denn Ihren rothen Landwein theurer, als den weissen?“ — Weinreisender: „Ja glauben Sie denn, wir kriegen die Farb geschenkt?“

Zweifelhafte Bestätigung. Reiterin: „Sie scheinen es immer noch nicht glauben zu wollen, dass mein Schimmel da erst fünf Jahre alt ist?“ — Rittmeister: „Oh, wie könnte ich noch zweifeln, Sie versichern mir es ja nun seit drei Jahren fast alle Wochen ein paar mal.“

Modern. Miethkutscher: „Schon seit sechs Wochen fahr' ich den Doctor zu Euch, wer braucht ihn denn?“ — Bedienter: „Die gnädige Frau, der ist nicht wohl, wenn sie nicht immer krank ist.“